

Wie letztes Jahr? – Corona-Tagebuch 2021 Teil 27

Sonntag, 2.Mai

Mit „Flaschen, Steine, Fahrradkorso“ ist ein Presseartikel über die verschiedenen 1.Mai-Demonstrationen in Berlin überschrieben. Interessanter Aufhänger oder unzulässige Verbindung? Nur wenige Demonstranten suchten die Auseinandersetzung mit der Polizei, dies allerdings gründlich. Die allermeisten wollten auf die sozialen Verwerfungen unserer Tage aufmerksam machen, vor allem zu hohe Mieten. Mit einem bahnbrechenden Urteil hat außerdem das Verfassungsgericht entschieden, dass Einsparungen zum Klimaschutz nicht aus Bequemlichkeit auf zukünftige Generationen abgewälzt werden dürfen, sondern bereits jetzt noch konkreter geplant werden muss. Wann gibt es ein entsprechendes Urteil für die aufgelaufenen Corona-Lasten? Auf jeden Fall zu spät für die, die seit bald einem halben Jahr keine Bildungseinrichtung mehr von innen gesehen haben. Ich vergleiche die Situation mit der vor einem Jahr. Damals war alles gefühlt schon ewig, aber konkret erst ein paar Wochen zu. Es gab jedoch bereits einen konkreten Termin für einen Besuch im Biergarten. Ein Jahr später ist bereits mehr als ein Viertel der Bevölkerung zumindest einmal geimpft und immer noch stapelt sich der Verpackungsmüll in und um öffentliche Abfalleimer ohne Aussicht auf baldige Änderung. Irgendwann im Sommer soll es soweit sein. Ich lese über die Ursachen von extrem verspannten Rückenmuskeln sowie Tipps zur Entspannung in Sauna oder Thermalbad. Derzeit unerreichbar für normale Leute. Dank der Hypervorsicht unserer Obrigkeit bleibt mir nur noch der Griff zur Schmerzmittelpackung.

Mittwoch, 5.Mai

Plötzlich macht auch der bayerische Landespaapa Hoffnung auf Pfingsturlaub. Gilt für nicht notgebremste Landkreise, in denen die Zahlen einigermaßen stimmen. Ein Konzept wird noch erarbeitet. Gibt es dann wieder ein Beherbergungsverbot, wenn ich aus einer Gegend komme, in der die Zahlen so gar nicht stimmen? Oder darf dann sogar ich ein Last-Minute-Angebot in einem niedrigzahligen Landkreis annehmen, eine neue Gegend zum Radeln kennenlernen und mir sogar ein Abendmenü servieren lassen? Vielleicht nur im Freien? Egal. Wir werden sehen. Thema der Woche in jeder Talkshow sind die Freiheitsrechte von Menschen, die zweimal geimpft oder als von Corona genesen gelten. Die Beschränkungen werden in dieser Woche vom Bundestag aufgehoben, weil es sich um Grundrechte handelt und für sie der Anlass wegfällt. Überfällig für Heimbewohner, die als Einzelhaushalt schon ewig nicht mehr mit anderen zusammen essen konnten. Aufgrund der Vertragsfreiheit können Unternehmer Angebote nur für solche Leute machen. Ist das ungerecht oder unmoralisch? Oder derzeit noch unrentabel? Ist Impfneid ungehörig oder eigentlich normal? Wer entscheidet, ob auch ein negativer Test gilt? In Indien interessiert so etwas vermutlich niemanden. Dort werden mittlerweile astronomische Summen für Sauerstoff bezahlt.

Donnerstag, 6.Mai

Statt mit einem Selbsttest versichere ich mich im Schnelltestzentrum meiner Coronafreiheit, damit auch ich mal da war. Routinierte Abläufe. Keine Wartezeit. Ein bisschen Kitzeln in der Nase. Danach stehe ich ganz real im Schulgebäude vor einer ganzen Gruppe, die sich in persönlicher Präsenz über Prüfungsmodalitäten für Externe informieren darf. Das erste Mal nach 5 Monaten wieder live vor Leuten. Die ungewohnte OP-Maske ist für vieles Reden sichtlich nicht gemacht und rutscht mir ständig von der Nase. Egal. Einfach mal wieder Schulluft schnuppern, Kolleginnen sprechen und ihr Lächeln erahnen. Highlight der Woche. Mein Negativzertifikat ruht auf meinem Handy und wird nicht einmal statistisch erfasst.

Freitag, 7.Mai

Forderungen werden laut, dass die Impfpatente für Corona-Impfstoff freigegeben werden sollen. Gerecht oder sinnlos? Es gibt wohl auch in ärmeren Ländern Produktionsstätten für Impfstoff, aber sichtlich keine dazugehörige finanzkräftige Pharmalobby. Wer darf wie viel am Impfen verdienen? Lieber Fläschchen als Wissen verteilen? Die Bürokratie in einigen Bundesländern leistet sich immer noch, den nicht haftpflichtversicherten Rest aus den Impfmittelfläschchen wegzuworfen, obwohl damit etwa 15 Prozent mehr Leute geimpft werden könnten. Manche Ärzte handeln eigenmächtig sinnvoll, was sich ein Selbständiger wohl leisten kann, ein Angestellter im Impfzentrum nicht. Kündigungsgrund. Wie fließt so eine Impfung in die Statistik ein? Womit wird sie dokumentiert? Impfausweis aus dem Internet? Digitale Erfassung? Gibt es bald das datenschutzkonforme und zugleich zentral gesicherte Impfdokument mit weltweiter Geltung? Oder ist so etwas schlicht nicht möglich? Vermutlich werde ich die diversen Seiten der ausgedruckten Dokumentation meines Besuchs im Impfzentrum noch brauchen, um in gut 5 Wochen mein Grundrecht auf Nachspaziergänge ohne Hund auch sicher dokumentieren zu können.

Montag, 10.Mai

Hundeschulen sind ab heute Grundschulen gleichgestellt. Eine Verbindung, die alle, die mit Jugendlichen zu tun haben, endgültig an den Rand bringt. Angesichts der explodierenden Zahl von Leuten, die sich einen Hund anschaffen, vermutlich sinnvoll. Kabarettssendungen im Fernsehen speisen sich immer mehr aus Vor-Corona-Zeiten. Beginnende Sommerpause oder doch Mangel an neuem Stoff? Corona-Witze wirken derzeit ungefähr so abgedroschen wie vor einem Jahr diejenigen über Klopapier. Übrig bleibt nur noch bitterer Zynismus, für den sich die Betroffenen am besten schon im Vorhinein entschuldigen. Sicher bleibt einem vor allem beim Gedanken an die Situation in Indien oder Brasilien sowieso alles im Hals stecken. Aber was hilft diesen Ländern wirklich? Ich bemühe mich weiterhin um die Ausstrahlung guter Laune in meinem ausschließlichen Online-Unterricht. Jede Woche mit persönlicher Ansprache Hoffnung auf bessere Zeiten verbreiten. Zuversichtlich bleiben. Der tägliche Gute-Nacht-Spruch am Ende jeder Nachrichtensendung. Angeblich denkt der bayerische Wissenschaftsminister schon über die nächste Corona-Verordnung für das Laienmusizieren bei passenden Zahlen nach. Ich höre, dass die unpassenden Zahlen unserer Stadt nicht unerheblich von der Gemeinschaftsunterkunft geflüchteter Menschen gespeist werden, weil die meisten den Weg ins knapp 500 m entfernte Impfzentrum noch nicht gefunden haben. Wer wurde überhaupt registriert? Sind die Einladungen nur nicht angekommen oder nicht angenommen worden? Viele könnten in eine eigene Wohnung ziehen, finden aber keine. Jetzt gilt wieder Quarantäne für alle, bis niemand mehr positiv getestet wird. Wie lange wird das dauern und unsere Provinzstadt-Zahlen mit hochhalten?

Mittwoch, 12.Mai

Mittlerweile gibt es Varianten aller Art, wann und warum Leute Impftermine bekommen oder auch schwänzen. Gibt es wirklich bestechliche Ärzte? Ist es verwerflich, den Impftermin am möglichen Urlaub zu orientieren? Müssen Reihenfolgen penibel eingehalten werden oder ist diesbezüglich sowieso schon bald alles egal? Sollten nicht Eltern möglichst schnell vor ihren Kindern geschützt werden? Wie lassen sich Bedenken gegen Impfungen abbauen? Wo bleiben Zulassungen für Kinder oder die sogenannten klassischen Impfstoffe? Wäre nicht eine Teststrategie mit gruppenweisen Spucktests in allen Kindertagesstätten schneller umsetzbar? Wo sitzt hier die festgerostete Bremse? Lieber nur Notbetreuung oder gar Maskenpflicht auf Spielplätzen verordnen? Beschäftigt sich überhaupt jemand mit dieser Möglichkeit, die ein Erlanger Unternehmer schon längst erfolgreich umgesetzt hat?

Sonntag, 16.Mai

In Israel wird ein Teil der Bevölkerung von Raketen und ein anderer mit Zwangsräumungen bedroht. In Gaza dienen viele Schulen als Zufluchtsort für ausgebombte Familien. Das sind ganz andere Probleme als testunwillige Schüler oder deren Eltern. Die Türkei wirbt mit dem Hinweis auf Tests um Touristen, während die Bevölkerung auch mit Negativtest zuhause bleiben muss. In Griechenland werden zuerst die Leute auf den Inseln geimpft, wo es so gut wie keine Corona-Fälle gibt. Schließlich sollen auch hier möglichst viele Touristen kommen. Bei uns warnt der Gesundheitsminister trotz fallender Fall- und rapide steigender Imp fzahlen vor Übermut und findet zu viele Öffnungen riskant. Immer vorsichtig und bescheiden bleiben. Ein Grundgefühl von „jetzt erst recht“ steigt in mir hoch. Wann, wo und mit wem schmeiße ich meine nächste Party? Heimlich oder unheimlich? Die Zahlen sind in unserer Stadt immer noch zu hoch, selbst in den Grundschulen geht noch nichts. Wer wohl schon zu einem Biergarten, Schuhladen oder Baumarkt im Nachbarlandkreis gefahren ist? Ich erinnere mich an meine Pfingstferien vor einem Jahr. Damals waren jegliche Pläne meiner Einschätzung zum Opfer gefallen, dass der Aufwand des Zugfahrens mit Maske in keinem guten Verhältnis zur Attraktivität des vermuteten Angebots und anfallenden Kosten steht. Jetzt kann mein Bankkonto nach den eingesparten Herbst-, Weihnachts-, Faschings- und Osterferien sogar einem mehrtägigen Hotelaufenthalt mit Zugang zu Thermalwasser gelassen entgegensehen. Mit dem Rad lässt sich als Anreisetour ein Teil der Strecke ohne Auto und Maskenpflicht an der frischen Luft zurücklegen. Ich bewahre mir Flexibilität, lasse meine Seele nur ganz bescheiden hüpfen und informiere mich vorsichtig. Schließlich können sich derzeit passende Zahlen ganz schnell ändern.

Dienstag, 18.Mai

Als zumindest einfach geimpfte Großeltern wohnen wir einem digitalen Schultag des Enkels in der sechsten Klasse bei. Anschauliches Beispiel, wie rudimentär schulisches Lernen sein kann. Eine genervte Deutschlehrerin, die keine Antwort bekommt. Mündliche Noten für Kurzreferate mit unübersichtlichen Schülerarbeiten. Wer ist heute bereit? Wer hat das Handout noch nicht geschickt? Hat jemand eine Frage? Was wurde heute gelernt? Egal. Reicht die Zugriffszeit für den Schulmanager noch? Kommunikation nach Stundenplan, soweit die Technik funktioniert. Tut sie in diesem Fall. Notbehelf. Besser als gar nichts. Leider ein Trauerspiel, was die Nutzung pädagogischer Möglichkeiten angeht. Zum Glück gibt es Opa als persönlichen Mathelehrer. Können Zwölfjährige überhaupt selbständig arbeiten? Nebenher korrigiere ich die ziemlich mangelhaften Zusendungen meiner Schülerinnen, an denen ich ablesen kann, was sie alles nicht kapiert haben. Am Abend dann eine Talkshow, in der es nach gefühlten Jahren einmal nicht um Corona geht, sondern nur um die Bundestagswahl sowie die aktuellen Raketen und Bomben im Nahostkonflikt.

Samstag, 22.Mai

Pfingstferien. Endlich Waffenruhe in Nahost. Die ersten Urlaubsfotos aus Griechenland. Ich beteilige mich an einer Fahrrad-Demo in unserer Provinzstadt. Endlich ist mal wieder was los. Wir fordern mit Polizeischutz lautstark eine klimafreundliche Verkehrspolitik, passieren überquellende Müllbehälter und viele Menschen mit Getränken in Plastikbechern. Der Wind pfeift um unsere bedeckten Nasen und Münder. So sind wir deutlich sichtbar keine Querdenker. Die Hälfte des Genehmigungsschreibens besteht aus den Hygieneregeln. Viele Seiten wie im neuesten Schreiben zum Laienmusizieren bei passenden Zahlen. Umständliche Formulierungen zu Testpflicht, Ausnahmen und sonstigen bereits bekannten oder erwartbaren Vorschriften. FFP2-Masken sind sowieso in jeder Tasche. Ob nach den Ferien endlich auch hier die Zahlen passen und die Musik-Seele wieder mehr hüpfen darf?